

# FF Leitheim – ganz im Zeichen des Schlosses

\*Der Autor ist Journalist und arbeitet u. a. für die brandwacht  
Aufn.: Autor; FF Leitheim

Der Blick von Schloss Leitheim reicht bei gutem Wetter bis zu den Alpen. Dieses Panorama hat möglicherweise auch Wolfgang Amadeus Mozart genossen, und es wird gesagt, dass er sich dort nach einem Aufenthalt im Kloster Kaisheim zu seiner »Kleinen Nachtmusik« habe inspirieren lassen. Das Schloss ist mit der nach dem Ortsheiligen genannten St. Blasius-Kirche direkt verbunden. Das Weingärtnerhaus, das seinen Namen den historischen Weinbergen unterhalb des Schlosses verdankt, und heute ein Restaurant beheimatet, bildet einen weiteren Teil des Ensembles. 1835 ging Schloss Leitheim an die Nürnberger Patrizierfamilie Tucher von Simmelsdorf über, 2008 wurde es von der Messerschmitt-Stiftung übernommen. 2015 entstand ein Hotel, das komplett dem Stil der Anlage angepasst ist. Mit dem Bau des 98-Betten-Hotels stand die FF Leitheim als kleine Dorffirewehr mit 26 Feuerwehrmännern und einer Feuerwehrfrau vor einer gewaltigen Herausforderung. Themen wie Atemschutz und Brandmeldeanlage waren neu. Die Antwort war klar: Wenn, dann kann man sich dieser nur mit Verstärkung und gemeinsam mit den Kameradinnen und Kameraden aus Altisheim stellen. Der einen Kilometer entfernte Nachbarort zählt etwa 400 Einwohner, die FF

Leitheim im schwäbischen Landkreis Donau-Ries zählt etwa 200 Einwohner. Prägend für den Ort ist Schloss Leitheim mit seiner Schlosskirche, einst Sommerresidenz der Kaisheimer Zisterzienseräbte. Bekannt ist das Schloss unter anderem auch für die dort stattfindenden Konzerte und Veranstaltungen. Seit 2015 zählt ein Vier-Sterne-superior Hotel zu dem Ensemble. Eine Herausforderung, der sich die kleine Dorffirewehr mit den Kameraden aus dem Nachbarort Altisheim seitdem stellt. | Von Peter Wieser\*

Altisheim stellt 37 Feuerwehrmänner und drei Feuerwehrfrauen. »Leitheim und Altisheim waren stets eng beieinander«, erzählt *Adolf Bock*, einer der beiden Ehrenkommandanten der FF Leitheim. Die traditionellen gemeinsamen Abschlussübungen mit anschließendem Lammessen habe es schon immer gegeben. Zwischendurch habe man auch einmal eine Sau gegrillt, fügt er hinzu. »Das Schloss und vor allem das neu gebaute Hotel waren seitdem die Schwerpunkte«, erklärt Leitheims Kommandant *Rainer Zinsmeister*, der mit seinem Vertreter *Michael Bock* die FF Leitheim führt. Er berichtet von den zahlreichen Begehungen: Von den Kellerräumen über die Treppenhäuser bis unters Dach, inklusive der Räumlichkeiten im gegenüberliegenden Weingärtnerhaus. Man habe sich intensiv mit dem Hotel beschäftigt und immer wieder und wieder geübt: Anleitern und Wasserentnahme, das Platzieren der Drehleiter bis hin zum Festlegen des Bereitstellungsraums für die anrückenden Fahrzeuge der grö-

ßeren Feuerwehren aus Marxheim, Kaisheim oder Donauwörth. »Im Ernstfall sind wir die Ersten vor Ort und müssen auf diese Themen vorbereitet sein«, betont Kommandant *Zinsmeister*. Anfangs war die Beschaffung eines wasserführenden Fahrzeugs für den Erstangriff im Gespräch, wurde dann aber wieder verworfen. Stattdessen stehen in einer Zisterne rund 10.000 Liter Löschwasser für das Einspeisen in die Steigleitungen in den Treppenhäusern bereit.

Mit dem Bau des Hotels finden sämtliche Übungen gemeinsam nach einem für beide Feuerwehren identischen Übungsplan statt. Bei Brandeinsätzen werden stets beide Feuerwehren alarmiert: Auf Leitheimer Gebiet koordiniert von der FF Leitheim, auf Altisheimer Flur von der FF Altisheim mit den Kommandanten *Josef Straßer* und *Josef Dumberger*. Im Ernstfall steht damit theoretisch eine mehr als 60 Mann und Frau starke Mannschaft zur Verfügung. Beide Feuerwehren haben nach wie vor ihr eigenes



FF Leitheim und FF Altisheim

Fahne der FF Leitheim mit Schloss und Schlosskirche



V. l.: Stellv. Kdt. Michael Bock und Kdt. Rainer Zinsmeister (FF Leitheim), Kreisbrandmeister Alexander Bock, Kdt. Josef Straßer und Stellv. Kdt. Josef Dumberger (FF Altisheim)

Gerätehaus, ihre eigene Fahne und ihr eigenes TSF mit jeweils zwei Pressluftatmern. Hinsichtlich der weiteren Ausstattung für technische Hilfeleistung und Brandbekämpfung ergänzen sich die Fahrzeuge.

## Gute Nachwuchsarbeit

Von Vorteil ist der vor zwei Jahren beschaffte MTW, der die Wappen beider Orte trägt – nicht nur für die große Anzahl der Aktiven, sondern auch für die äußerst starke Jugend: Eine Jugendgruppe aus beiden Orten mit einem Jugendwart. Die T-Shirts tragen die Aufschrift »Jugendfeuerwehr Altisheim-Leitheim«. Derzeit sind es 19 Jugendliche, die nächsten stehen bereits parat, um mitmachen zu können. Zu besten Zeiten waren es bis zu 27, von denen nahezu alle am Wissenstest oder an den Zeltlagern teilgenommen hatten. Vor drei Jahren belegte die Jugendfeuerwehr beim Jugendleistungswettbewerb sogar den ersten Platz im Landkreis Donauwörth. Jugendwart *Markus Harsch*, gebürtiger Altisheimer und inzwischen in Leitheim wohnend, begründet das so: »Ein Mix aus starken Jahrgängen, zwei funktionierenden Dorfgemeinschaften und der Tatsache, dass die Jugendlichen wissen, dass Spaß und Kameradschaft bei uns nicht zu kurz kommen.« Kreisbrandmeister *Alexander Bock* und früherer Kommandant der FF Leitheim fügt hinzu: »Wir sind breit aufgestellt, das zieht natürlich auch die Jüngeren an, und es kommt nicht zuletzt der Sicherheit der Bevölkerung zugute.« Ein Zusammenlegen beider Feuerwehren sei zwar schon einmal im Gespräch gewesen,

aber bisher noch nie aktiv diskutiert worden.

Wieder zurück zur FF Leitheim: Das 1985, größtenteils in Eigenleistung, gebaute Feuerwehrhaus verdankt sie einem aus Monheim gekommenen LKW mit blockierter Lenkung, der das alte komplett zerstört hatte. Wie ein Gartenhaus sei es zusammengefallen, erzählt Ehrenkommandant *Adolf Bock*, spricht gleichzeitig auch von einem Glücksfall, denn nur wenige Minuten zuvor hatten Schulkinder die Stelle passiert.

Auch in Leitheim wurden die Landwirte immer weniger, im Vollerwerb gibt es inzwischen gar keinen mehr. Somit wurde 2007 der Tragkraftspritzenanhänger durch ein gebrauchtes TSF ersetzt und urplötzlich stieg die Anzahl der Einsätze auf bis zu zehn im Jahr an. Einer davon war 2021 ein wegen eines technischen Defekts in Brand geratener Traktor, der gemeinsam mit den Kameraden aus Altisheim, aufgrund der Rauchentwicklung mit Atemschutz, gelöscht wurde. Bei einem anderen zuvor, bei dem ebenfalls Atemschutz zum Einsatz kam, war die Ursache ein defekter Schaltschrank.

## FF als Kulturträger

Nach wie vor ungebrochen ist die enge Verbundenheit der FF Leitheim zum Schloss und zu seiner Vergangenheit. Auf die Anregung von *Karl Freiherr von Tucher* wurde am 3. Januar 1886 nicht nur der Feuerwehrverein gegründet, er spendete auch die erste Feuerwehrspritze. Auf der Fahne der FF Leitheim wird dies besonders deutlich. Sie zeigt in

der Mitte Schloss Leitheim, daneben die Schlosskirche, umgeben von vier Wappen. Das des Freistaats Bayern, das zweite ist das Wappen von Leitheim: Ein goldenes Seepferdchen über zwei Wellenleisten vor blauem Hintergrund – es wurde von dem Wappen von *Coelestin Meeremoos* (1739 – 1771), Abt des Zisterzienserklusters Kaisheim, übernommen, der sich besonders für Leitheim eingesetzt und den Weinbau im Dorf gefördert hatte. Das dritte Wappen zeigt einen



Brand eines Traktors im Mai 2021

Schwan: Es erinnert an die Herkunft des Kaisheimer Abtes *Elias Götz* (1681 – 1696) aus dem heutigen Frankfurter Stadtteil Schwanheim. Der Schwan soll vor allem auf die Lebensfreude des Abtes und seine Liebe zur Musik hinweisen. Das Vierte ist das Wappen der Familie von Tucher. Die Verbundenheit zum Schloss zeigt sich noch auf eine andere Weise: Beim 100-jährigen Gründungsfest der FF Leitheim 1986 hatte *Albrecht Freiherr von Tucher* die Schirmherrschaft übernommen. Beim 125-jährigen Jubiläum

2011 tat dies *Dr. Hans Heinrich von Srbik*, Vorstand der Messerschmitt-Stiftung. »Nicht nur die Abwehr von Feuer und anderen Katastrophen ist Aufgabe der Freiwilligen Feuerwehr, sondern sie ist zugleich auch ein Kulturträger«, heißt es in seinem Grußwort in der Festschrift.

Auch wenn die FF Leitheim eng mit der FF Altisheim zusammenarbeitet, die Vereine agieren eigenständig. Wenn aber die Altisheimer ihr Brunnenfest feiern, dann kommen auch die Leitheimer. Und wenn die Leitheimer ihr Bürgerfest organi-

sieren, dann sind die Altisheimer ebenfalls da. Das gilt auch beim sogenannten »Winterglühen«, das es schon einige Male gab: »Ein Weihnachtsmarkt mit Grillwürsten und Brotzeiten, Glühwein und heißen Getränken. Aber nur mit einer Bude und auch erst nach Weihnachten, wegen der vielen Termine im Advent,« erklärt Gerätewart *Thomas Koch*. Vielleicht findet das Winterglühen ja wieder einmal statt und es kehrt ein wenig Ruhe ein. Rührig und aktiv sind die beiden Feuerwehren ohnehin das ganze Jahr über. □